

Online-Angebot: 22. März 2021, 14 – 17 Uhr

***Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch.
Menschenrechte in der Modeindustrie.***



90 Prozent der Textilien in Deutschland werden importiert, der überwiegende Teil aus Asien, Osteuropa und Lateinamerika. Ein großer Teil unserer Mode wird in Bangladesch produziert, hauptsächlich von Frauen. Für sie ist Gewalt in den Fabriken bitterer Alltag. Misshandlungen und Schläge, sexuelle Belästigung, Beschimpfungen und Drohungen sind an der Tagesordnung. Die boomende Bekleidungsindustrie Asiens hat Millionen von Frauen Arbeit verschafft und damit augenscheinlich einen Schritt in die Emanzipation ermöglicht.

In der Realität ist diese Arbeit jedoch geprägt von prekären, schlecht bezahlten Beschäftigungsverhältnissen, die keinerlei Sicherheit durch Arbeitsverträge, Kranken- oder Rentenversicherung oder Mutterschutz bieten.

Die Arbeits- und Lebensbedingungen in Bangladesch verschärfen sich zusätzlich durch die Coronapandemie.

Vielfältige Initiativen, Standards und Prüfsiegel versprechen, dass Produkte fair, ohne Ausbeutung und umweltverträglich produziert werden. Wie verlässlich sind sie? Erreichen sie die Wirkung in den Produktionsländern? Wie können wir als Konsument:innen unterstützen?

Referentin: Dr. Gisela Burckhardt, Vorstandsvorsitzende FEMNET, entwicklungspolitische Gutachterin und Campaignerin

Präsentation der Ausstellung zum aktuellen Spendenprojekt der kfd:

Starke Frauen. Faire Arbeit in Bangladesch. Menschenrechte in der Modeindustrie.

<https://kfd-trier-projekte.de/>

Anmeldung an die kfd-Geschäftsstelle: E-Mail info@kfd-trier.de.

Die **Zugangsdaten** zur Veranstaltung werden Ihnen nach erfolgter Anmeldung per E-Mail mitgeteilt.

Der Studientag wird in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Rheinland-Pfalz angeboten.